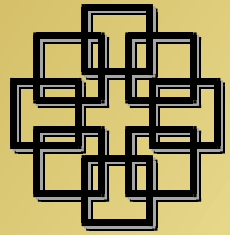


Friedensbote



**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus**

3 | 2026 Juni | Juli | August



**Vorstellung Katrin Blume | Einladung Gemeindefest | Konzert: Der 8. Tag
Wie soll unsere Gesamtkirchengemeinde heißen? | Unsere Konfis 2026**



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt:

Pfr. Nulf Schade-James

V.i.S.d.P.:

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Fotos:

Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung (soweit nicht anders vermerkt)

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Auflage:

1.300 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung
Fischbacher Str. 2
60326 Frankfurt am Main
069 73 33 17

kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
www.friedenundversoehnung.de

Aus der Redaktion

Liebe Gemeinde,

der Sommer steht vor der Tür. Die Tage werden länger, die Abende milder, und vieles fühlt sich ein wenig leichter an. Die Sonne lockt nach draußen, die Natur zeigt sich in ihrer ganzen Fülle und Licht fällt durch offene Fenster. Viele freuen sich auf Zeit für Erholung, für schöne Begegnungen, freie Tage oder einfach für einen Moment Ruhe mit einem kühlen Getränk in der Hand und Sonne im Gesicht.

Auch in unserer Gemeinde verändert sich der Rhythmus. Gruppen machen Sommerpause, Begegnungen unter freiem Himmel, Feste, Gespräche nach dem Gottesdienst, unterwegs sein und neue Kraft sammeln. Vielleicht ist der Sommer gerade deshalb eine besondere Zeit, weil wir wieder wahrnehmen, was im Alltag manchmal untergeht: Ein freundliches Wort, das Zwitschern der Vögel am frühen Morgen und Menschen, die uns guttun.

In der Bibel heißt es: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Diese Weite spüren viele Menschen besonders in diesen Monaten. Sie tut gut. Sie lässt uns durchatmen und manchmal auch neu auf das schauen, was wirklich wichtig ist.

In diesem Gemeindebrief stellen wir Ihnen unsere neuen KonfirmandInnen vor. Sie haben sich auf ihren Weg des Glaubens eingelassen, Gemeinschaft erlebt und ihre eigene Zeit in der Gemeinde mitgestaltet. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Weg. Besonders legen wir Ihnen unser Fest am 13. Juni 2026 ans Herz, wo wir Gottesdienst feiern und unseren Nachbarschaftsraum. Daneben finden Sie in dieser Ausgabe wieder Berichte, Termine und Einblicke in unser Gemeindeleben.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Sommerzeit voller Freude, Gelassenheit und guter Gedanken.

Bojana Schade und Isabelle Lefelmann

Inhalt

Brief an die Gemeinde	06
Gemeindeleben	08
Vorstellung von Katrin Blume als neue Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum	08
CSD: Vom Aufbruch zur Hoffnung	09
Unsere Konfis 2026	12
Ankündigung: Reise nach Marokko	20
Freud ...	22
... und Leid	22
Aus dem Kirchenvorstand	24
Gruß aus dem Kirchenvorstand: „Kuckuck!“ – Von Christi Himmelfahrt und der Kunst zu vertrauen	24
Mitgliederentwicklung	27
Stadt(teil)geschehen und Ökumene	28
Was passiert im Stadtteil: Unser Stadtteil hat gewählt	28
Kitas	31
Kita Frieden - Muckel erzählt aus der Kita Frieden	31
Kita Versöhnung - Artikel aus der Kita-Zeitung	35
Aus dem Nachbarschaftsraum	40
Meditationsgruppe im Nachbarschaftsraum	40
„Quellen, aus denen Leben fließt“ - Glaubens- und Lebenskurs	41
Wie soll unsere Gesamtkirchengemeinde heißen?	42

Termine und Gruppen 43

Einladung zu den UHU-Treffen	43
walk and talk - Wandern und mehr	44
Diverse Debatten – „Bibel in gerechter Sprache“ feiert 20-jähriges Jubiläum	45
Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend	46
Weitere regelmäßige Termine und Gruppen	47
Weitere besondere Termine	48

Über den Tellerrand 49

Musik 50

Kirchenmusik Termine	50
Konzert des Kinderchores Frieden und Versöhnung: Der Achte Tag	51
Gemeinsam die Herzen öffnen: Musikalische Einstimmung auf die Sommerkirche am 12. Juli in der Dreifaltigkeitskirche	52

Gottesdienste 53

Gottesdienst und Fest des Nachbarschaftsraums	53
Gottesdienste im Juni	54
Gottesdienste im Juli	55
Gottesdienste im August	56

Spendenformular 57

Kontakte 58

Anzeige: Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN	58
Kontaktdaten	59

Liebe Leserinnen und Leser,

Die diesjährige Sommerkirche lädt herzlich zu den Gottesdiensten in den Sommerferien ein. „Zwischen Hafen und Insel“ widmen wir uns einem ganz besonderen, vor allem über alle Maßen begnadeten Menschen. Denn es gibt Stimmen, die verstummen nicht. Auch nach Jahrhunderten nicht. Eine dieser Stimmen gehört Paul Gerhardt.

Vor 350 Jahren ist er gestorben – und doch singen wir seine Lieder bis heute. Vielleicht gerade heute. Paul Gerhardt wurde 1607 geboren – in eine Zeit voller Unruhe. Der Dreißigjährige Krieg prägte das Leben der Menschen. Hunger, Krankheit und Tod waren allgegenwärtig. Und auch sein eigenes Leben blieb davon nicht verschont: Vier seiner fünf Kinder starben früh. Seine Frau verlor er nach wenigen gemeinsamen Jahren. Dazu kamen Konflikte im Pfarramt, die ihn zeitweise sogar seine Stelle kosteten. Und doch: Gerade in diesen Brüchen begann er zu singen. Seine Lieder sind keine „heile Welt“-Lieder. Sie wissen um die Dunkelheit – und genau deshalb tragen sie bis heute.

Paul Gerhardt:
Wir singen seine
Lieder bis heute

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ klingt nach Sommer und Leichtigkeit – und ist doch mitten in schwerer Zeit entstanden.

„Befiehl du deine Wege“ ist ein Lied des Vertrauens, das Menschen bis heute durch Krisen begleitet.

Und „Ich steh an deiner Krippen hier“ ist so zart, dass es fast wie ein persönliches Gebet wirkt.

Paul Gerhardt dichtet nicht von oben herab. Er spricht aus dem Leben – aus Freude und Schmerz. Seine Worte sind wie eine Hand, die sich uns hält.

Was seine Lieder so besonders macht: Sie verbinden Himmel und Erde.

Bei ihm ist Gott nicht fern. Gott ist da – im Alltag, in der Natur, in Tränen und in Hoffnung. Vielleicht ist das der Grund, warum seine Lieder bis heute gesungen werden – auch bei uns in der Friedenskirche im Gallus.

Wir leben nicht im 17. Jahrhundert. Und doch kennen wir vieles, was auch Paul Gerhardt kannte: Unsicherheit, Abschiede, Fragen nach

der Zukunft – und die Sehnsucht nach
 nach Trost und Halt. Auch unsere
 Gemeinde ist unterwegs. Verände-
 rungen stehen an, neue Wege im
 Nachbarschaftsraum werden ge-
 sucht. Auch wir fragen: „Was trägt
 uns?“ Vielleicht können wir von
 Paul Gerhardt lernen: dass Glaube
 nicht bedeutet, keine Angst zu ha-
 ben.

Sondern: mitten in der Angst zu
 singen. Gerade hier bei uns – zwi-
 schen Galluswarte und
 Mönchhof, mitten im
 Leben des Gallus – ha-
 ben seine Worte ihren
 Platz. Wenn Menschen
 zu uns kommen mit
 Freude oder Trauer,
 mit Hoffnung oder
 Müdigkeit, dann dürfen
 sie spüren: Du bist
 nicht allein.

Vielleicht ist das unsere
 Aufgabe als Kirchengemeinde:
 Gerhardts Lieder weiterzutragen –
 nicht nur mit der Stim-
 me, sondern mit unse-
 rem Leben.

Ein Satz von ihm ist bis
 heute geblieben:
 „Befiehl du deine Wege
 und was dein Herze
 kränkt, der allertreus-
 ten Pflege des, der den

Himmel lenkt.“ Das ist kein einfa-
 cher Trost. Aber ein tiefer.
 Einer, der auch nach 350 Jahren
 noch trägt. Und vielleicht singen
 wir es ja bald wieder – gemeinsam.
 Hier bei uns. In unserer Friedenskir-
 che.
 Mitten im Gallus, mitten in unse-
 rem Leben.

Euer Nulf Schade-James

Paul Gerhardt im Evangelischen Gesangbuch (EG)

Paul Gerhardt hat über 130 Lieder gedichtet – im EG
 steht nur eine Auswahl. Einige Lieder sind nur in Re-
 gionalteilen enthalten (z. B. Hessen-Nassau, EKHN)

EG 36 – Fröhlich soll mein Herze springen

EG 37 – Ich steh an deiner Krippen hier

EG 39 – Kommt und lasst uns Christum ehren

EG 58 – Nun lasst uns gehn und treten

EG 60 – Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

EG 85 – O Haupt voll Blut und Wunden

(Textüberarbeitung durch Gerhardt)

EG 112 – Wir singen dir, Immanuel

EG 130 – O heiliger Geist, kehre bei uns ein

EG 194 – O Welt, sieh hier dein Leben

EG 319 – Die beste Zeit im Jahr ist mein

EG 324 – Ich singe dir mit Herz und Mund

EG 361 – Befiehl du deine Wege

EG 362 – Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld

EG 370 – Warum sollt ich mich denn grämen

EG 371 – Du meine Seele, singe

EG 443 – Geh aus, mein Herz, und suche Freud

EG 447 – Lobet den Herren alle, die ihn ehren

EG 503 – Geh aus, mein Herz

Vorstellung von Katrin Blume als neue Gemeindepädagogin im Nachbarschaftsraum

Mein Name ist Katrin Blume, ich bin 56 Jahre alt und in Cottbus geboren. Zusammen mit meiner 17-jährigen Tochter wohne ich in Frankfurt Griesheim.

Kindheit und Jugend verbrachte ich im schönen Spreewald. Mein kirchliches Ehrenamt begann dort in der Jugendarbeit der Gemeinde, im Kirchenkreis und in der Landeskirche Berlin-Brandenburg.

Ich habe eine Ausbildung zur Krankenschwester und zur evangelischen Diakonin, im Pflegestudium war Management der Schwerpunkt. Meine beruflichen Tätigkeiten begannen in der Pflege auf verschiedenen Intensivstationen. Fast 25 Jahre war ich haupt- und ehrenamtlich an unterschiedlichen Stellen der Hospizarbeit tätig. Nach einer Familienpause arbeitete ich für 3 Jahre in der evangelischen Blindenarbeit in Frankfurt, bevor ich die letzten 10 Jahre im ambulanten Hospizdienst in Bad Homburg tätig war. Schwerpunkte waren in den unterschiedlichen Ar-



beitsfeldern neben Leitung und Projektarbeit insbesondere Beratung, Seelsorge sowie die Arbeit mit Ehrenamtlichen.

Mein besonderes Hobby ist die Musik – ich singe im Chor, spiele manchmal Klavier und mag Neue Geistliche Lieder besonders gern. Seit dem 1. Februar 2026 arbeite ich mit einer halben Stelle im Gemeindepädagogischen Dienst im Nachbarschaftsraum Mit-

West. Zusammen mit Elke Kirchner-Goetze bin ich für die Arbeit mit Erwachsenen und Senioren zuständig.

Ich freue mich sehr auf unser Kennenlernen, auf gemeinsame Gruppen und Veranstaltungen sowie auf gute Zusammenarbeit mit allen 5 Gemeinden im Rahmen der Gestaltung des Nachbarschaftsraums.

Sie erreichen mich telefonisch: 0172 / 8832738 oder per Mail: katrin.blume@ekhn.de

Katrin Blume

CSD: Vom Aufbruch zur Hoffnung

Der „Christopher Street Day (CSD)“ ist heute für viele Menschen ein fröhliches, buntes Fest – doch seine Wurzeln liegen in einem ernsten und mutigen Aufbruch.

Seinen Namen verdankt der CSD der Christopher Street in New York City. Dort kam es im Jahr 1969 zu den sogenannten Stonewall-Aufständen. In jener Zeit wurden homosexuelle, transidente und queere Menschen massiv ausgegrenzt, kriminalisiert und gesellschaftlich an den Rand gedrängt. Polizeirazzien in Bars, in denen sich diese Menschen trafen, gehörten zum Alltag.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1969 geschah jedoch etwas Neues: Die Menschen im Stonewall Inn wehrten sich. Sie ließen sich nicht länger einschüchtern, sondern gingen auf die Straße, widersprachen, protestierten – mehrere Tage lang. Diese Ereignisse wurden zu einem Wendepunkt. Aus der Erfahrung von Angst und Unterdrückung wuchs Mut. Aus Vereinzelung wurde Gemeinschaft. Und aus dem Widerstand entstand eine weltweite Bewegung für gleiche Rechte und gesellschaftliche Anerkennung.

Ein Jahr später erinnerten Menschen erstmals mit einer Demonstration an diese Ereignisse. Daraus entwickelten sich die heutigen CSD-Veranstaltungen, die inzwischen in vielen Städten weltweit stattfinden – auch bei uns in Frankfurt am Main.

Der CSD ist bis heute beides: Demonstration und Fest. Er ist laut, sichtbar, manchmal schrill – und zugleich getragen von einer tiefen Ernsthaftigkeit. Denn auch wenn sich vieles verändert hat, ist Gleichberechtigung noch längst nicht überall selbstverständlich. Viele Menschen erleben weiterhin Ausgrenzung, Gewalt oder Unsichtbarkeit – sei es im Alltag, in Familien, am Arbeitsplatz oder auch in religiösen Zusammenhängen.



Gerade deshalb ist der CSD wichtig. Er erinnert daran, dass Freiheit und Würde keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern errungen wurden – und immer wieder neu geschützt werden müssen. Er lädt dazu ein, hinzusehen, zuzuhören und sich auf die Seite derer zu stellen, deren Stimmen oft überhört werden.



zu einem Ort der Hoffnung. Ein Ort, an dem sichtbar wird, dass Menschen sich nicht länger verstecken müssen. Ein Ort, an dem Gemeinschaft entsteht – bunt, lebendig und getragen von dem Wunsch nach einem guten Leben für alle.

Vielleicht lässt sich das so zusammenfassen:

Für uns als Kirche stellt sich dabei eine besondere Frage: Wie gehen wir mit Vielfalt um? Lange Zeit war die Geschichte der Kirche gegenüber queeren Menschen von Ablehnung, Schweigen oder Verletzung geprägt. Umso wichtiger ist es heute, neue Wege zu gehen – Wege der Offenheit, der Wertschätzung und des Respekts.

Der CSD kann uns dabei ein Spiegel sein. Er erinnert uns daran, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist – mit seiner Geschichte, seiner Identität, seiner Liebe. Vielfalt ist kein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein Reichtum, der gefeiert werden darf.

So kann der CSD auch eine geistliche Dimension bekommen: Er wird

Der CSD erzählt die Geschichte von Menschen, die den Mut gefunden haben, aufzustehen.

Er lädt uns ein, mitzugehen – für eine Welt, in der niemand Angst haben muss, er selbst zu sein.

Und er erinnert uns daran, dass Liebe kein Randthema ist, sondern das Herz unseres Glaubens.

*Guter Gott, du Quelle allen Lebens,
du Vater und Mutter zugleich,
du kennst jeden Menschen beim
Namen und liebst sie, wie sie sind.*

*Wir bringen dir die bunte Vielfalt
deiner Schöpfung:
Menschen, die lieben, hoffen,
suchen, zweifeln,
Menschen, die ihren Weg gehen – oft
mutig, manchmal verletztlich.
Wir danken dir für den Mut so vieler,
die sichtbar geworden sind,*

*die ihre Stimme erhoben haben
für Würde, für Gerechtigkeit,
für Liebe.*

*Wir bitten dich für alle,
die ausgegrenzt werden,
die Angst haben müssen,
sie selbst zu sein,
die sich verstecken oder
verletzt wurden –
heile du ihre Wunden,
stärke ihr Herz,
und stelle ihnen Menschen
an die Seite,
die sie sehen, achten und lieben.*

*Wir bitten dich auch für uns:
öffne unsere Herzen weit,
dass wir einander mit Respekt
begegnen,
mit Neugier statt mit Vorurteilen,
mit Wärme statt mit Kälte.*

*Lass deine Kirche ein Ort sein,
an dem Vielfalt willkommen ist,
an dem Menschen aufatmen können,
an dem deine Liebe spürbar wird –
in Worten, in Gesten, im Miteinander.*

*Segne alle, die unterwegs sind auf
den Straßen unserer Städte,
die feiern, demonstrieren, hoffen.
Sei du mitten unter ihnen –
im Lachen, in der Musik, im Gespräch,
im Mut und in der Sehnsucht nach
einem guten Leben.*

*Und so vertrauen wir uns dir an:
Du Gott der Liebe,
du gehst mit uns –
auf allen unseren Wegen. Amen.*

Nulf Schade-James

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht
ängstlich, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich,
ich helfe dir.

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern und
wünschen ihnen Gottes Segen!



Unsere Konfis 2026



Ich heiße Dario Botica und bin 13 Jahre alt. Ich gehe in die 7. Klasse der Johanna-Tesch-Schule.

Meine Hobbys sind Musik hören und mit Freunden raus gehen.

Etwas typisches aus meinem Alltag:

Ich treffe mich oft mit Freunden. Am Konfi-Unterricht gefällt mir das Lachen mit Freunden. Eine Frage an Gott:

Hört/sieht Gott alles?

Ein Satz für die Zukunft: Ich hoffe, dass

ich meine Schule abschließen werde, und dass meine Familie gesund bleibt.

Ich heiße Henrik Flögel, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse des Römerhof-Gymnasiums.

In meiner Freizeit mache ich viel Sport. Ich fahre gerne Ski, spiele Tennis, gehe Mountainbiken und mache CrossFit. Außerdem treffe ich mich oft mit meinen Freunden, was mir sehr wichtig ist.

Am Konfi-Unterricht gefällt mir besonders, dass wir über viele wichtige Themen sprechen und dabei trotzdem

Spaß haben. Manchmal denke ich auch darüber nach, warum Gott schlimme Dinge wie Krieg einfach passieren lässt.

Zu meiner Konfirmation wünsche ich mir vor allem Gesundheit, Freude und einen richtig schönen Tag mit meiner Familie.





Ich heiße Philip Norden, bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Liebigsschule. Ich spiele in meiner Freizeit gerne Hockey und treffe mich gerne mit meinen Freunden.

Am Konfi-Unterricht gefällt mir, dass wir offen über unseren Glauben reden und diskutieren. Wenn ich Gott eine Frage stellen könnte, würde ich ihn fragen, warum es Leid und Krieg auf der Welt gibt. In meiner Zukunft er-

hoffe ich mir Gesundheit für mich und meine Familie und einen Job, der mir Spaß macht.

Ich heiße Julius Biesemann, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Liebigsschule. In meiner Freizeit musiziere ich gerne mit der Gitarre und dem Cello und spiele Fußball. Außerdem lese ich gerne Bücher und treffe mich mit Freunden. Ich fahre gerne Ski und spiele sehr gerne Tischtennis und höre viel Musik. Am Konfiunterricht gefällt mir sehr, dass wir zusammen viel Spaß haben und viel Neues lernen einerseits über die Kirche und Gott andererseits über die Welt und die Menschheit und ich mich dadurch selbst besser kennen lerne. Eine Frage an Gott oder die ganze Welt wäre, was der Sinn des Lebens ist, und für was es sich lohnt zu leben, da alles ja irgendwie vergänglich ist und irgendwann alles, worauf man hingearbeitet hat, nicht mehr da ist. Zur Konfirmation wünsche ich mir einen schönen Tag mit meiner Familie und hoffe, dass alle gesund bleiben.





Ich heiße Dario Schappel, bin 12 Jahre alt und habe im April Geburtstag. Ich gehe auf die Paul-Hindemith-Schule. Meine Hobbys sind Ballsportarten, Spaß haben und auch mal ein bisschen Quatsch machen. Meine besten Freunde sind Noah und Erik.

Am Anfang dachte ich, dass die Konfi-Zeit nicht so toll wird, aber inzwischen finde ich sie richtig gut – besonders wegen der Freunde, die ich dort neu kennengelernt habe. In der Konfi-Zeit

habe ich schon viel gelernt und bin gespannt, was noch alles kommt.

Ich heiße Noah Langenberger, bin 14 Jahre alt und gehe in die Georg-Büchner-Schule in die 8. Klasse. In meiner Freizeit spiele ich American Football und treffe mich gern mit meinen Freunden. Ich spiele auch in meiner Freizeit Spiele: Rollenspiele oder Videospiele. Ich höre am liebsten Metallica, Ariana Grande, Haftbefehl, Ateez, Strykers und AK Ausserkontrolle. Am Konfi-Unterricht gefällt mir besonders, dass ich mich mit Eric und Dario befreundet habe und viel Neues lerne.

Ich frage mich manchmal, ob mir meine Oma und Dexter zugucken. Manchmal denke ich mir, Gott guckt mir zu und sagt: Mache so eine Kacke nicht, sondern sei ein guter Mensch. Gott ist immer für mich da, auch bei schlechten Zeiten. Zur Konfirmation gehe ich Essen mit meiner Familie und freue mich, sie zu sehen. Geld bekomme ich auch, das will ich dann für meinen Führerschein benutzen.





Ich heiße Lena Haag, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse des Gymnasiums am Römerhof. In meiner Freizeit spiele ich Klavier und Rollhockey und treffe mich gerne mit meinen Freunden. Am liebsten höre ich Pop-Musik. Am Konfi-Unterricht gefällt mir besonders, dass ich viel neues über den Glauben gelernt habe und neue Leute kennengelernt habe. Ich habe gelernt, dass Kirche auch Spaßig sein kann. Es hat

mich überrascht, wie interessant es sein kann, über den Glauben und verschiedene Ansichten darüber zu reden. Ich frage mich manchmal, wenn es Gott gibt, wieso er dann zulässt, dass so viel Leid (z.B. durch Kriege) auf der Welt geschieht. Ich wollte mich konfirmieren lassen, um herauszufinden, was ich wirklich glaube. Ich wünsche mir für meine Konfirmation einen schönen und spaßigen Tag mit Familie und Freunden.

Mein Name ist Etienne Ewald und ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe auf das Goethe Gymnasium in Frankfurt und komme ursprünglich aus Rheinland-Pfalz. Ich mag es mit meinen Freunden rauszugehen oder Sachen zu unternehmen, zum Beispiel in die Eishalle gehen, Basketball spielen, Fußball spielen oder an sich Sportarten. Ich bin in dem Konfi-Kurs, weil ich näher zu Gott kommen will und mehr über Jesus' Leben lernen möchte. Meine Frage ist, ob Gott wirklich alle gleich wertet. Ich freue mich auf meine Konfirmation, weil ich viel schöne Zeit mit Freunden und Familie haben werde.





Ich heiße Maja Kübler, bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Liebig-schule.

In meiner Freizeit mache ich Leichtath-letik bei der Eintracht und reise gerne. Außerdem reite ich und beschäftige mich auch sonst gerne mit Pferden.

Am Konfi-Unterricht gefällt mir beson-ders die Zeit mit den anderen Konfis und die Offenheit, mit der wir über Themen reden. Manchmal frage ich mich, was den Menschen Hoffnung

gibt, auch in den schweren Zeiten.

Für die Zukunft wünsche ich mir Gesundheit und Spaß.

Ich freue mich auf meine Konfirmation, weil ich einen besonderen Tag mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen möchte.

Ich heiße Lea Muth, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse des Gymnasi-ums am Römerhof.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Vol-leyball und Klavier. Ich treffe mich au-ßerdem gerne mit meinen Freundin-nen.

Der Konfi-Unterricht ist für mich eine tolle Erfahrung, weil ich dabei neue Perspektiven entdecke und viele nette Leute kennenlerne. Ich habe gelernt, dass Kirche auch richtig viel Spaß machen kann. Manchmal frage ich mich, wieso wir eigentlich alle hier sind. Für mich ist es wichtig, mich konfirmieren zu lassen, weil ich meinen Glauben bekräftigen möchte. Zu meiner Konfirmation wünsche ich mir einen unvergesslichen Tag mit meiner Familie und Freunden.





Ich heiße Henri Selent, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Liebigschule.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball, fahre Skateboard und treffe mich mit Freunden.

Am Konfi-Unterricht gefällt mir besonders, dass die Geschichten aus der Bibel auch im historischen Kontext erzählt werden – das hatte ich nicht erwartet. Was mich stört, ist, dass der Pfarrer manchmal sehr lange spricht.

Ich frage mich, ob es Gott gibt, weil niemand genau weiß, was der Sinn des Lebens ist.

Ich freue mich auf die Konfirmation, weil ich dann ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl erleben werde.

Ich heiße Jonah Weilandt, bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Liebigschule. In meiner Freizeit spiele ich Computerspiele und Hockey. Außerdem treffe ich mich oft mit meinem Freund.

Am Konfi-Unterricht gefällt mir, dass wir Dinge lernen, die wir sonst nicht lernen würden z.B., dass viele Bibeltexte eine wahre Geschichte dahinter haben. Ich habe gelernt, dass Kirche auch

sehr interessant sein kann. Ich frage mich, ob es wirklich einen Gott gibt. Ich hoffe, dass es ihn gibt. Außerdem hoffe ich, dass ich in der Zukunft mehr Dinge mit meiner Familie tun kann.





Mein Name ist Clemens Adelt. Ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe aufs Gymnasium am Römerhof, in die 8te Klasse.

Ich mag Sport und Musik. Ich mag Fußball und Handball. Ich mag deutschen und amerikanischen Rap.

Im Konfi-Kurs mag ich am meisten das mündliche und eher weniger das schriftliche. Ich gehe gerne zum Konfi und in die Gottesdienste.

Hört Gott mir zu, wenn ich bete? Ich habe das Gefühl, wenn ich bete, bin ich näher an Gott. Ich habe das Gefühl, dass Gott mich im Alltag beschützt. Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass meine Familie ein gutes Leben hat. Für die Zukunft wünsche ich mir außerdem Gesundheit.

Ich heiße Joana Altenkirch, bin 14 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse des Goethe-Gymnasiums. In meiner Freizeit spiele ich Fußball und unternehme gerne etwas mit meinen Freunden. Am Konfi-Unterricht gefällt mir besonders die Zeit mit den anderen Konfis und die Themen, über die wir reden. Manchmal frage ich mich, ob Gott wirklich zuhört, auch in den schwierigen Zeiten. Ich freue mich auf meine Konfirmation, weil es ein ganz besonderer Tag mit meiner Familie und meinen Freunden sein wird.





Ich heiße Erik Bauernfeind und bin 13 Jahre alt. Ich gehe in die 7. Klasse der GBS und mein Hobby ist American Football. Mein Papa und mein Bruder wurden auch schon von Nulf konfirmiert. Ich wünsche mir für meine Konfirmation einen schönen Tag mit meiner Familie und meinen Freunden.

Ich heiße Felix von Keitz, bin 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der Bettinaschule. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und Handball und treffe mich gerne mit Freunden. Am Konfi-Unterricht mag ich, dass man offen über alles reden kann, ohne ausgelacht zu werden und dass alle nett sind. Manchmal frage ich mich, warum Menschen schlimme Sachen machen. Ich freue mich auf die Konfirmation, weil ich dann ein vollwertiges Mitglied der Gemeinde bin, bald Geburtstag habe und es Sommer ist.



Ankündigung: Reise nach Marokko

Im nächsten Jahr gibt es wieder eine Reise. Diesmal haben sich die Teilnehmenden des vergangenen Jahres ein ganz besonderes Ziel gewünscht – und damit steht das Reiseziel fest:

MAROKKO

**11 Tage „Königsstädte und Route der Kasbahs mit
Wüstenübernachtung“
4. bis 14. Oktober 2027**

Leitung:

Pfarrer Nulf A. Schade-James und Monika Kittler, Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, Frankfurt

Zwischen orientalischen Märkten, alten Königsstädten, beeindruckenden Kasbahs und den Weiten der Wüste erwartet uns eine faszinierende Reise voller Farben, Begegnungen und unvergesslicher Eindrücke.

Wer Interesse an dieser Reise hat, möge mir bitte eine E-Mail schicken. Ich führe bereits eine Interessenliste. E-Mail: nulfsjames@me.com

Ein gekürzter Ausblick über die **2. Tag | Di. 05.10.27**

Reise:

1. Tag | Mo. 04.10.27

Flug von Frankfurt nach **Marrakesch**, Empfang durch die marokkanische Reiseleitung und Transfer zum Hotel. Abendessen und Übernachtung in **Marrakesch**.

Besichtigung von Marrakesch mit Stadtmauer, **Saadier-Gräbern** und Außenbesichtigung der **Koutoubia-Moschee**. Nachmittags Fahrt nach **Casablanca**. Abendessen und Übernachtung in **Casablanca**.

3. Tag | Mi. 06.10.27

Besichtigung der **Großen Moschee Hassan II** in Casablanca. Weiter-

fahrt nach **Rabat** mit Rundfahrt und Besichtigung der **Kasbah des Oudaya**. Anschließend geht es weiter nach **Meknes** mit dem Stadttor **Bab el Mansour** und der ehemaligen Königsstadt. Abendessen und Übernachtung in **Meknes**.

4. Tag | Do. 07.10.27

Besichtigung der Grabanlage Moulay Ismails und der römischen Ausgrabungsstätte und UNESCO-Welterbestätte **Volubilis**. Weiterfahrt nach **Fes** mit Rundgang durch die **Medina**, Souks und das **Blaue Tor Bou Jeloud**. Abendessen und Übernachtung in **Fes**.

5. Tag | Fr. 08.10.27

Lange Fahrt über **Ifrane**, **Azrou** und den Mittleren Atlas nach **Erfoud** und **Merzouga**. Weiterfahrt zu den Dünen des **Erg Chebbi** und ins Wüstencamp. Orientalisches Abendessen und Übernachtung in **einem komfortablen Wüstencamp**.

6. Tag | Sa. 09.10.27

Morgenstimmung in der Wüste. Fahrt nach **Tinerhir** mit Spaziergang durch die Palmenoase und Besuch der **Todra-Schlucht**. Weiterfahrt nach **Boumalne Dades** mit Abendessen und Übernachtung.

7. Tag | So. 10.10.27

Fahrt durch die **Dades-Schlucht** und das **Tal der Rosen** nach **Ouarzazate**. Besichtigung der Kasbah Ait Benhaddou (UNESCO-Welterbe). Abendessen und Übernachtung in **Ait Benhaddou**.

8. Tag | Mo. 11.10.27

Fahrt über den **Tizi-N'Tichka-Pass** zurück nach **Marrakesch**. Besuch der Souks und des Platzes **Djemaa el Fna**. Abendessen und Übernachtung in **Marrakesch**.

9. Tag | Di. 12.10.27

Besichtigung des Stadttors **Bab Agnaou** und des **Bahia-Palasts**. Möglichkeit zum Besuch eines Kräuter- und Gewürzgeschäfts. Rest des Tages zur freien Verfügung. Abendessen und Übernachtung in **Marrakesch**.

10. Tag | Mi. 13.10.27

Ausflug ins **Ourika-Tal** mit Besuch des **Gartens Anima – Le Retour du Paradis von André Heller**, Spaziergang bei **Setti Fatma** und Besuch einer **Safranfarm**. Rückfahrt nach **Marrakesch** mit Abendessen und Übernachtung.

11. Tag | Do. 14.10.27

Transfer zum Flughafen Marrakesch und Rückflug nach Frankfurt.

Freud...

... und Leid



Denkt an die
Gefangenen,
 als wäret
 ihr **mitgefangen;**
 denkt an die
Misshandelten,
 denn auch ihr lebt
 noch in eurem
irdischen Leib!

HEBRÄER 13,3

Monatspruch JUNI 2026



Kistner + Scheidler
Bestattungen

Zeit zum Abschiednehmen

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler
 Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt
 Bestattungen@kistner-scheidler.de
 www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200
Tag und Nacht

PIETÄT



MAJER
 IM GALLUS GMBH
Bestattungen

Mainzer Landstraße 260
 60326 Frankfurt/Main
 Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17
 65933 Frankfurt/Main
 Telefon (0 69) 39 16 61
 Telefax (0 69) 73 20 38
 Mail: pietatet-mayer@gmx.de

Gruß aus dem Kirchenvorstand: „Kuckuck!“ – Von Christi Himmelfahrt und der Kunst zu vertrauen

Liebe Schwestern und Brüder,

„Kuckuck!“

Ein kleines Kind sitzt auf dem Schoß der Mutter.

Der Vater hält sich die Hände vor die Augen. Für einen kurzen Moment ist er verschwunden. Nicht mehr da. Weg.

Dann nimmt er die Hände herunter und ruft: „Kuckuck!“

Und das Kind lacht begeistert. Ein uraltes Spiel. Einfach. Fast banal.

Und doch steckt darin etwas Erstaunliches über uns Menschen – und vielleicht sogar etwas über unseren Glauben.

Die Entwicklungspsychologie spricht von der sogenannten Objekt- oder Personenpermanenz. Es beschreibt die Fähigkeit zu verstehen: Etwas oder jemand existiert weiter – auch wenn ich ihn gerade nicht sehe.

Für kleine Kinder ist das zunächst gar nicht selbstverständlich. Was aus ihrem Blickfeld verschwindet, scheint für sie tatsächlich weg zu sein.

Darum ist das Kuckuck-Spiel so faszinierend:

Der Mensch verschwindet scheinbar – und plötzlich ist er wieder da.

„Ach, du bist ja doch noch da!“

Mit der Zeit lernen Kinder:

Nur weil ich jemanden gerade nicht sehe, heißt das nicht, dass er aufgehört hat zu existieren.

Vielleicht ist genau das auch eine der wichtigsten Lektionen des Glaubens.

Gerade Christi Himmelfahrt wirkt auf den ersten Blick nämlich wie das Gegenteil: Jesus verschwindet. Die Jünger sehen ihn an – und dann ist er weg.

Und wenn wir ehrlich sind, wirkt dieses Bild auf moderne Menschen zunächst etwas fremd. Die Men-



KuckKuck – Ein Kinderspiel
© Maia Habegger / Unsplash



Unser Bild von Christi Himmelfahrt ist geprägt von alten Bildern – hier aus dem Gemälde „Christi Himmelfahrt“ eines unbekanntes Künstlers in der evangelischen Marienkirche in Berlin. Um das Jahr 1000 taucht in der christlichen Kunst erstmals das Motiv des „entschwinden“ auf.

schen damals blickten ehrfürchtig zum Himmel. Wir heute denken vielleicht eher: „Interessant ... aber wohin genau?“ Nach den Wolken kommen Flugzeuge, Satelliten und irgendwann die Raumstation ISS. Wenn heute jemand in den Himmel aufsteigt, erwarten wir eher eine Rakete als den auferstandenen Christus.

Doch die Bibel will hier keine astronomische Erklärung liefern. Sie beschreibt keinen Flug durch die Atmosphäre, sondern einen Übergang: Jesus entzieht sich der sichtbaren Wahrnehmung.

Und genau darin liegt die Herausforderung für die Jünger.

Denn Himmelfahrt ist bereits ihr zweiter Abschied von Jesus. Der erste Abschied geschah am Karfreitag – brutal, schmerzhaft und voller Verzweiflung. Damals zerbrach ihre Hoffnung.

Nun geschieht wieder ein Abschied – aber diesmal ganz anders. Nicht dunkel. Nicht endgültig. Jesus verschwindet nicht im Tod. Er entzieht sich nur ihren Augen.

Vielleicht stehen die Jünger da wie kleine Kinder beim Kuckuck-Spiel:

„Moment ... eben war er noch da! Wo ist er jetzt?“

Und vielleicht lautet Gottes Antwort:

„Nur weil ihr mich nicht seht, bin ich nicht verschwunden.“

Genau das ist die Botschaft von Christi Himmelfahrt.

Christus ist nicht weg. Er ist anders gegenwärtig.

Die Jünger müssen lernen, was Kinder irgendwann begreifen: Unsichtbar bedeutet nicht, dass etwas nicht vorhanden ist.

Vielleicht kennen wir dieses Gefühl auch aus unserem eigenen Leben. Es gibt Zeiten, in denen Gott uns ganz nah erscheint – im Gebet, in einem Gottesdienst, in einem Lied oder in einem Moment tiefer Freude.

Und dann gibt es andere Zeiten: Zeiten der Krankheit, der Einsamkeit, der Überforderung oder des Zweifels. Zeiten, in denen wir fragen: „Wo ist Gott eigentlich?“

Doch vielleicht ist unser Leben mit Gott manchmal wie dieses Kuckuck-Spiel.

Nicht Gott ist verschwunden.

Vielleicht haben wir nur selbst die Hände vor die Augen gelegt.

Und hinter unseren Händen sitzt Christus immer noch da und sagt: „Ich bin noch hier.“

Manchmal sehen wir ihn nicht, weil Angst unsere Sicht verdeckt. Oder Trauer. Oder Stress. Oder Enttäuschung.

Aber seine Gegenwart hängt nicht von unserer Wahrnehmung ab.

Christus ist da – auch wenn wir ihn nicht spüren.

Darum endet Christi Himmelfahrt auch nicht mit Verzweiflung, sondern mit Erwartung. Die Jünger bleiben nicht hoffnungslos zurück. Sie warten auf den Heiligen Geist – auf Gottes neue Weise, mitten unter ihnen zu sein.

Vorher war Jesus neben ihnen. Nun wird Gott in ihnen wirken.

Vielleicht liegt darin die tiefere Bedeutung von Christi Himmelfahrt: Christus bindet seine Gegenwart nicht mehr an einen einzigen Ort. Er ist nicht mehr nur in Galiläa oder Jerusalem gegenwärtig, sondern mitten unter uns – hier und heute. In unseren Häusern. In unseren Sorgen. In unserer Freude.

Unsichtbar – und doch real.

Und noch mehr:

Seit Christi Himmelfahrt begegnet uns Christus nicht nur im Gebet oder in besonderen geistlichen Momenten. Er begegnet uns im Menschen neben uns.

Im hungrigen Menschen.

Im Einsamen.

Im Trauernden.

Im Kranken.

Im Kind.

Im alten Menschen.

Im Freund.

Und manchmal sogar in dem Menschen, der uns Mühe macht.

Jesus selbst sagt:

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Vielleicht lernen wir deshalb nach Himmelfahrt neu zu sehen. Nicht nur nach oben zu schauen, sondern auch nach rechts und links.

Denn Christus ist mitten unter Menschen gegenwärtig.

Die Engel fragen die Jünger sinngemäß:

„Was schaut ihr zum Himmel?“

Mit anderen Worten:

Er ist nicht fort. Ihr werdet ihn finden – aber anders, als ihr denkt.

Im Heiligen Geist.

Im Gebet.

Im gemeinsamen Glauben.

Und im Mitmenschen.

Vielleicht sagt uns Christi Himmelfahrt deshalb auch:

Werdet im Glauben erwachsen.

Lernt zu vertrauen, auch ohne festhalten zu können.

Denn Christus hat die Welt nicht verlassen.

Vielleicht hat er nur unsere Hände von den Augen genommen.

Und vielleicht hören wir ihn gerade jetzt leise sagen:

„Kuckuck. Ich bin noch hier.“

Ich freue mich wieder auf viele Begegnungen mit Euch

Herzlichst

Arne Knudt



Was passiert im Stadtteil

Unser Stadtteil hat gewählt

Wie die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung ausgefallen sind, haben die meisten von uns sicherlich verfolgt. Noch spannender für uns alle vor Ort ist aber die darunterliegende Ebene: Der Ortsbeirat. Daher wollen wir an dieser Stelle einen kurzen Blick nicht nur auf die Situation im Stadtteil, sondern im ganzen Ortsbezirk werfen.

Die Kommunalwahl 2026 hat im Ortsbezirk 1 – bestehend aus Altstadt, Bahnhofsviertel, Europaviertel, Gallus, Gutleutviertel und Innenstadt – zu einer spürbaren Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse geführt. Die Ergebnisse zeigen dabei sowohl lokale Besonderheiten als auch Entwicklungen, die sich in der gesamten Stadt Frankfurt beobachten lassen.

Leichte Verschiebungen an der Spitze

Im Ortsbeirat 1 wurden die Grünen mit 21,3 Prozent nach 2021 erneut die stärkste Kraft, wenn auch mit einem hauchdünnen Vorsprung von nur 290 Stimmen (0,1 %-Punkte) gegenüber der zweitplatzierten CDU, die ihr Ergebnis um 3,1% steigern konnte. Die Grünen erlitten

dabei deutliche Verluste von 4,9 Prozentpunkten. Diese Verschiebung an der Spitze zeigt eine leicht veränderte Wählerpräferenz, ohne dass sich jedoch eine klare Dominanz einer einzelnen Partei abzeichnet. Vielmehr nähern sich die beiden größten Parteien in ihrer Zustimmung an.

Mittlere Parteien stabilisieren sich unterschiedlich

Ein zweistelliges Ergebnis erreichten die SPD (15,8 %) und Die Linke (13,3 %). Die SPD bewegt sich damit im Bereich ihres bisherigen Ergebnisses und legt leicht um 1,1% zu. Sie bleibt eine relevante Größe im Ortsbeirat, ohne jedoch deutlich an Gewicht zu gewinnen. Die Linke kann ihr Ergebnis um 2,7% ausbauen und gewinnt sogar einen Sitz dazu, sodass SPD und die Linke nun gleich viele Sitze im Ortsbeirat 1 stellen.

Neue und kleinere Parteien gewinnen an Bedeutung

Den höchsten Zugewinn verzeichnet die AfD: Mit 8,9 Prozent gelingt der Partei erstmals der Einzug in den Ortsbeirat 1. Damit erweitert

sich das Parteienspektrum im Gremium. Dieser Zuwachs steht im Einklang mit stadtweiten Entwicklungen, bei denen die AfD in mehreren Ortsbeiräten erstmals vertreten ist. Die FDP verliert hingegen deutlich und kommt nur noch auf 7,2 Prozent. Gegenüber der Ortsbeiratswahl 2021 sank ihr Stimmenanteil um 5,2 %. Die Partei Volt kann sich leicht steigern und erreicht 6,6 Prozent. Beide Parteien bleiben damit im Ortsbeirat vertreten. Nicht mehr vertreten sind im Ortsbeirat 1 ÖkoLinX (-2,2 %-Punkte), BFF (-0,9 %-Punkte) und Die PARTEI (-0,8 %-Punkte).

Fragmentierung bleibt

Insgesamt zeigt sich im Ortsbeirat 1 eine Tendenz zur Fragmentierung des Parteiensystems. Mehrere Parteien erreichen relevante Stimmenanteile, während die Unterschiede zwischen den größeren Parteien geringer werden. Keine Partei kommt auch nur annähernd in die Nähe einer dominierenden Stellung. Diese Entwicklung erschwert potenziell die Mehrheitsbildung und macht kooperative Arbeitsformen im Ortsbeirat wichtiger. Entscheidungen dürften weiterhin häufig auf wechselnden Mehrheiten beruhen.

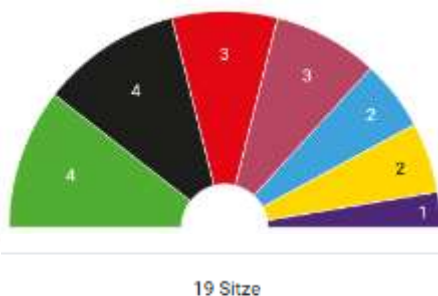
Einordnung in den gesamtstädtischen Kontext

Die Ergebnisse im Ortsbeirat 1 spiegeln zentrale Trends der Frankfurter Kommunalwahl wider: Zugewinne für die CDU, Verluste bei den Grünen sowie eine stärkere Präsenz weiterer Parteien. Konträr zum stadtweiten Trend hat aber die Anzahl der Parteien, die nur einen Sitz erhalten haben, im Ortsbeirat 1 abgenommen. Gleichzeitig zeigt sich im innerstädtischen Bereich eine ausgeprägte politische Vielfalt, was mit der sozialen und funktionalen Heterogenität der betroffenen Stadtteile zusammenhängt.

**Lage des Ortsbezirks 1 –
– Innenstadt I im Stadtgebiet**



Sitzverteilung im neu gewählten Ortsbeirat 1



Der Ortsbezirk 1 ist zuständig für die Stadtteile Altstadt, Bahnhofsviertel, Europaviertel, Gallus, Gutleutviertel und Innenstadt

Interessante Fakten zum Schluss

Die Wahlbeteiligung lag – alle Ortsbezirke zusammen betrachtet – bei 49,2 Prozent und damit deutlich über dem Niveau der Ortsbeiratswahlen 2021, an denen sich 44,9 Prozent beteiligten.

Die Wahlbeteiligung im Ortsbezirk 1 stieg im Vergleich zur Ortsbeiratswahl 2021 um 2,4 Prozentpunkte auf 39,9 Prozent. Nach dem Tiefpunkt 2016, bei dem mit 28,5 Prozent gleichzeitig auch die niedrigste Wahlbeteiligung unter allen Ortsbeiratswahlen verzeichnet wurde, erreichte sie nun den höchsten Wert seit der erstmaligen Anwendung von Kumulieren und Panaschieren bei den Kommunalwahlen 2001. Im Vergleich zu den anderen Ortsbeiratswahlen am 15. März 2026 blieb die Beteiligung an der Wahl zum Ortsbeirat 1 jedoch wei-

terhin eher niedrig. Nur bei der Wahl zum Ortsbeirat 6 fiel sie noch geringer aus.

Das Durchschnittsalter der Gewählten in den einzelnen Ortsbeiräten liegt bei 53,1 Jahren, das der Wahlbevölkerung in Frankfurt insgesamt bei 48,8 Jahren. Zwar sind die Ortsbeiräte in Frankfurt eher durch ältere Mandatsträger geprägt, doch gibt es eine Ausnahme: unseren Ortsbeirat 1. Er ist mit einem Durchschnittsalter seiner Mitglieder von rund 41 Jahren der mit Abstand jüngste Ortsbeirat der Stadt. Im neuen Ortsbeirat sind 47,4 Prozent der Mitglieder zwischen 18 und 34 Jahre alt. Dagegen ist der Anteil der Mitglieder im Alter von 60 Jahren und älter mit 10,5 Prozent nur gut halb so groß wie in der Wahlbevölkerung (19,8 %).

Sara Steinhardt

Kita Frieden

Muckel erzählt aus der Kita Frieden

Pssst ... hier ist wieder euer Muckel. Ich habe mich in den letzten Wochen natürlich wieder ganz heimlich durch die Kita geschlichen. Mal saß ich versteckt hinter den Kissen im Snoezelraum, mal habe ich mich hinter den großen Bausteinen im Bauland versteckt und einmal musste ich sogar ganz schnell unter einen Tisch flitzen, weil fast ein Kind meinen wuscheligen Muckel-schwanz entdeckt hätte. Aber nur fast. Uiuui!

In der Kita war nämlich wieder richtig viel los.

Besonders aufregend war unsere Faschingszeit. Schon am Montag kamen viele Kinder bunt verkleidet in die Kita. Ganz leise habe ich mich umgeschaut und alles beobachtet. Da liefen Prinzessinnen vorbei, Superhelden, Tiere und sogar ein paar verkleidete Kinder, bei denen ich erst einmal rätseln musste.

Am Faschingsdienstag wurde dann richtig gefeiert. Überall im Haus hörte man Musik, Lachen und fröhliches Rufen. Im Turnraum wurde getanzt, im Fantasia geschminkt und im Bauland flogen beim Dosenwerfen fast die Becher bis zu mei-

ner geheimen Ecke. Zum Glück hat mich niemand getroffen.

Auch in den Wochen danach wurde es nicht langweilig. Im Turnraum entstanden immer wieder neue Bewegungslandschaften. Besonders spannend fand ich das Rangeln auf der blauen Matte – natürlich nur mit Regeln, denn Stopp heißt Stopp. Und beim Springen durfte auf gar keinen Fall vergessen werden: Erst springen, wenn unten niemand mehr steht. Ich habe genau aufgepasst!

Im Bauland entstanden riesige Türme, Zoos und ganze Bauwerke. Ein Turm war sogar so groß wie Christan. Da war ich sehr beeindruckt.

Ganz besonders freue ich mich über unsere Bücherei im Snoezelraum. Dort ist es ruhig und gemütlich. Ich schaue mir manchmal abends heimlich Bücher an. Vielleicht steht morgens mal ein Buch ein kleines bisschen schief im Regal ... das bin dann vielleicht ich gewesen.

Die Hundegruppen finde ich auch sehr spannend. Die Kinder sind im-

mer ganz neugierig dabei. Ich bleibe lieber etwas auf Abstand – nicht, dass ein Hund merkt, dass ich auch da bin und mich verrät. Denn wusstet ihr eigentlich, dass Hunde unglaublich gut riechen können? Viel besser als wir Menschen – sogar besser als ich als Hausgeist! Die Kinder sitzen dabei in einem Kreis auf ihren Sitzkissen und der Hund kommt ganz ruhig dazu. Dann drückt er einen Buzzer, der “Guten Morgen” sagt. Beim ersten Mal musste ich darüber so lachen, dass man mich fast entdeckt hatte. Dann schauen alle gemeinsam: Wer ist heute neugierig? Wer ist aufgeregt? Das finde ich besonders schön, weil man dabei viel über Gefühle lernen kann. In der Hundegruppe geht es ums Beobachten, Verstehen und ganz vorsichtig sein. Auch das gefällt mir sehr.

Draußen im Hof wird es immer bunter. Die Kinder haben gemeinsam aufgeräumt, gefegt und Müll gesammelt. Es wurde gepflanzt, gegossen und gebuddelt. Eine Mutter hat sogar viele tolle Sachen für unser Gartenprojekt mitgebracht – vielen Dank nochmal dafür.

Auch die Bienen werden langsam wieder aktiv. Es wurde gesungen und getanzt und einige Kinder ha-

ben sogar schon eigene Bienen gebastelt. Wusstet ihr, dass eine Biene ganz viele Blumen besuchen muss, um genug Nektar zu sammeln? Dabei hilft sie den Pflanzen beim Wachsen. Ziemlich fleißig, oder? Bald gibt es ein richtiges Bienenprojekt – ich bin schon sehr gespannt.



Und dann gibt es noch tolle Neuigkeiten aus unserem Aquarium: Unsere roten Platy-Fische haben Nachwuchs bekommen! Zuerst wurde nur ein winziger Babyfisch entdeckt, dann plötzlich drei und später noch mehr, die sich in den Pflanzen versteckt haben. Ich musste ganz genau hinschauen, um sie zu entdecken. Fische schlafen übrigens auch – aber ohne die Augen zu schließen. Das fand ich ziemlich erstaunlich.



Der Osterhase war natürlich auch da. Ich habe ihn beim Verstecken beobachtet, natürlich ohne etwas zu verraten und kann sagen: Die Kinder haben alle Verstecke gefunden. Danach gab es ein gemütliches Osterfrühstück draußen in der Sonne und das Osterbrot war wirklich sehr lecker.

In letzter Zeit waren die Kinder auch viel draußen unterwegs. Ein

weiteres großes Abenteuer war unser Zoobesuch. Die Kinder hatten viel zu entdecken und waren am Ende so müde, dass manche in der Straßenbahn eingeschlafen sind. Auch die Ausflüge auf Spielplätze in der Nähe waren spannend. Ich habe mich einmal heimlich in einem Rucksack versteckt und zugeschaut, wie geklettert, gefangen und gepicknickt wurde. Fast wäre ich herausgepurzelt! Huch, das war knapp!

Im Bistro ist außerdem etwas Neues eingezogen: ein Karussell für Teller und Besteck – in Orange, weil die Kinder sich die Farbe selbst ausgesucht haben. Ich habe einmal ganz vorsichtig daran gedreht ... aber nur ein kleines bisschen.

Auch die Großen waren fleißig: Das Team hat wieder eine Erste-Hilfe-Fortbildung gemacht. Ich habe mitgelauscht und fühle mich jetzt fast wie ein kleiner Helfer. Naja, zumindest theoretisch.

Ein kleines bisschen traurig wurde



es auch: Wir mussten uns von Elisa und Denise verabschieden. Ich habe ihnen noch hinterher gewunken und werde sie sehr vermissen.

Aber psst ... wenn ihr mich entdeckt, müsst ihr so tun, als wäre ich gar nicht da.

Nun freue ich mich auf alles, was noch kommt – zum Beispiel die Waldtage und viele neue Abenteuer.

Euer Muckel

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Laubhaufen findet der Igel sechs Buchstaben:
Welches Wort kannst du daraus zusammensetzen?



Körner-Kunst
Bestreiche einen Karton mit Kleister und streue kleine Samen darauf. Größere Körner, getrocknete Obstkerne, Bohnen, Linsen oder Erbsen kannst du mit den Fingern auf das Papier setzen. Gestalte ein Muster, ein Mandala, einen Baum oder einen Fisch.



Plepp & Plumps
Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte. Bald quellen die Erbsen im Wasser auf und purzeln lautstark über den Rand auf den Teller.



**Was ist grün und fliegt über die Wiese?
Die Birne Maja!**

**Was ist grün und hüpf glücklich durchs Gras?
Eine Freuschrecke!**

Bibelrätsel: Wer vermehrte ein paar Fische und Brote so, dass 5000 Menschen davon satt wurden?



Mehr von Benjamin ...
 der christlichen Zeitschrift für Kinder von 9 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/49159-30 oder E-Mail: abo@halla-benjamin.de



Kita Versöhnung

Artikel aus der Kita-Zeitung



Der Schneeflockentanz

Wir haben ein Konzert gegeben. Mir hat an dem Konzert gefallen, dass alle zu uns geguckt haben, dass jeder auf uns konzentriert war. Niemand hat sich geärgert, niemand musste laut sein, niemand hat geschreit. Und mir hat auch gefallen, wie die Bühne aussah. Es sah aus wie bei einer Party. Nur da waren Lichter auf der Bühne. Das war wie bei einem ganz echten Auftritt. Und alle haben geklatscht und das finde ich auch toll, wenn jemand klatscht, weil das heißt, dass man es gut gemacht hat. Und ich fand toll, dass wir noch mehr Tänze hatten und ein Lied, das uns eingefallen ist. Und die Geschichte war sehr schön. Und wir haben auch sehr viel vorbereitet. Wir haben auch T-Shirts dekoriert. Wir haben auch geprobt mit den Instrumenten. Ja, wir haben die Oper und das Theater besucht. Und wir haben uns ein Weihnachtskonzert angehört. Schön, aber laut.

Also, ich fand das Schönste daran, dass wir getanzt haben mit den Eltern, den Kuchen gegessen haben, den Kuchen gebacken haben und dass wir das Konzert gemacht haben und nichts mehr. Gut, gut und gut. Das war alles so gudi-gudi. Und das Konzert war auch gut. Ich fand es noch schön, dass die Eltern es geschafft haben, einfach durchzuhalten und mit uns zu tanzen. Das fand ich gut und ja, dass wir alles gestaltet haben. Am Vorhang waren Bäume mit Eiszapfen und wir haben gesungen. Und als wir dann den Schnee selber gemacht haben und die Schneeflocken, war das gut. Ich hab in meinem Kopf gefühlt, dass meine Mama irgendwie stolzer war, dass ich das geschafft hatte. Ich hatte keine Angst.

Aurora



Puppentheater - Der Affe Wusel Pusel

Da war eine Frau gekommen. Die hat viele Tiere und auch Puppe. Und die spielt damit eine Geschichte, die wir schauen. Da war eine Affe. Der hat eine Name. Wusel

Mila



Pusel war das Name. Eine Prinzessin hat die Affe gehabt. Dann habt sie Ketchup mit Burger gegeben. Da hat die Affe das gespuckt. Weil ein Affe magt das nicht. Zu erstmal isst ein Affe Banana. Die hat auch den Affen ein Kleid gegeben. Doch der Affe hat das nicht gemagt und der ist dann weggerannt. Bei ein Wald. Die Prinzessin war nicht gut. Der Kasper ist gut. Der hat gesungen. Der hat den gesucht. Da war auch ein Polizei. Weil die Dieb hat das Essen gestohlen. Das war von die Kasper die Freund. Der Name von die Freund ist Seppel. Die Freund wollte das Essen der Oma gebten. Die Kasper hat allen geholften. In unsere Kindergarten kommt jetzt ganz oft die Kasper. Weil der ist so lustig.

An Fasching haben wir uns verkleidet. Das hat viel Spaß gemacht. Ich habe mich als Ninja verkleidet. An Fasching hatten wir am Eingang eine Box, wo man reingehen konnte. Den Kopf reinmachen kann und ein Foto machen. Ich hab gesehen, dass Karina uns ein bisschen Süßigkeiten geben hat wegen ihrem Kostüm.

Ich habe mit Dalila im Turnraum gedreht und getanzt. Dann ist Umuts Walkie-Talkie runtergefallen und ich habe es für ihn aufgehoben.

Bei Barbara habe ich Schokokuss gegessen und gewonnen. Ich finde es war ein schönes Faschingsfest. Nächstes Jahr wünsche ich mir noch einen Clown zu Fasching. Der soll seine Blume mitnehmen zum reingucken und dann kommt Wasser raus. Dann sollen alle seine Clown-Freunde mit dem Auto kommen und ich möchte mit dem Clown jonglieren. Ich möchte auch auf einem Einrad fahren das nur ein Rad hat.

Abdou Rahmane

Yashmit



Fasching 2026

Ich bin Abdou Rahmane, bin 7 Jahre alt und gehe in den Hort.



Ein neues Spiel

Wir spielen ein neues Spiel. Da haben wir schwarze Luftballon. Da ist Geld, Nudeln, Bügelperlen, Wä-

scheklammer, Ponpons, Toilettenpapier, Wasser, Luft im drinne. Luftballons liegen im Korb und ich einen Luftballon aussuchen. Dann muss man fühlen zwischen zwei Finger was drin ist. Ist es groß oder klein, hart oder weich, rund oder eckig. Wenn ich es weiß, sage ich den Namen und lege es auf die Karten mit dem Foto. Alle können mit-spielen. Manchmal hilft Karina beim Fühlen.



Was ich am Liebsten spiele

Mein Name ist Moussa. Ich spiele am liebsten Fußball. Meine Freunde heißen Umut und Mert Uca, und noch Noah und noch Yigit Hasan Efe und Ismail. Wir sind eine Mannschaft. Im Kindergarten sind wir eine Mannschaft. Ismail und Noah sind eigentlich bei Bosnien Verein wir anderen bei Türkgücü. Aber in Kindergarten sind wir immer eine Mannschaft. Wenn wir kein Fußball spielen, dann spielen wir Lava. Die Lava kommt von Vulkan. Der Boden ist dann voll Lava und wir dürfen es nicht berühren. Manchmal spielen wir auch verstecken. Mein Lieblingsversteck ist neben den Blumen bei dieses Zaun. Dann finden die mich nicht. Manchmal hab ich ein

besseres Versteck. Das ist auf meinen Spielplatz zu Hause. Das verrate ich nicht, sonst findet die mich doch.

Moussa



Wir machen Projekt

Das Projekt heißt Naturwissenschaften. Das gibt es in der Schule. In der Schule kann man das lernen. Mathematik ist eine. Bilologie, Physik und Chemie. Ich liebe Chemie. Bei Mathematik zählen wir, bei Bilologie lernen wir alles von Leben und Körper. Physik ist wie die Dinge fungieren. In Chemie kann man gucken was passiert, wenn man Sachen mischen tut. Da haben wir wie ein Schleim gemischt. Mit Wasser und Speisestärke. Das war fest in der Hand bei gedrückt sein. Das war auch Schleim bei nicht gedrückt sein. Wir haben auch mit Christiane eine Knete gemacht. Das war einfach mit Speisestärke und für Haare Shampoo. Das hat gut gerochen. Ich hab meine Knete nach Hause genehmt. Mit blaue Farbe hab ich die gemischt. Gips haben wir auch gemacht für mein Vulkan. Von der Küche haben wir das Essig gehabt und gemischt mit sowas. Das hat Schaum gemacht



Sara geteilt. Die Sara, die ein Hort-kind ist!

Aicha

Nachts im Hort

Mein Name ist Sirin und ich bin nur noch zwei Monate im Hort. Weil ich dann bei 5. Klasse bin und ich geh dann zu weiterführende Schule. Das beste in den Osterferien war die Hortübernachtung. Als alle weg waren, haben alle von Hort verstecken gespielt. In die ganze Kita Hause. Nintendo Switch haben wir bei Turnhalle gespielt. Da hab ich zwei mal gewonnen. Wenn man nicht dran war, konnten wir ein Keksspiel spielen. Das war lustig. Man sitzt so auf ein Stuhl. Da muss man eine Schnur bei Fuß binden und auf die andere Seite ein Keks. Dann hab ich mit Teams gespielt. Alex hat uns Pizza gekauft. Die haben wir gegessen. Dann haben wir

und das stinkt wie ein Essig. Das allerbeste war mit Bonbon und Cola. Das ist so hoch gekommen. Das Bonbon in der Cola ist so schnell alles raus gespritzt. Ganz hoch. Wir machen noch viel Chemie. Immer um zwei Uhr.

Umut Alp



Hort Ferien

Frühstück in den Ferien

In den Osterferien hat Alex und Christiane Frühstück vorbereitet. Und der Frühstück war sehr lecker. Es gabs zum Beispiel Brot, Käse Nutella, Erdbeeren, Nusspli und mehr. Und es war alles in den Osterferien. Wir haben auch zusammen am Tisch gegessen. Es gabs auch Croissant und am Besten hat mir Alex Sandwiches geschmeckt mit Nusspli und Erdbeeren. Es war soooo lecker. Ich habe auch mit der



noch Werwolf gespielt. Ich liebe Werwolf. Wer nicht wollte, konnte mit Christiane ins Atelier gehen und basteln, was man wollte.

Wir waren nachts auf dem Kita Spielplatz. Im Schlafanzug. Das war so cool. Wir haben Fußball gespielt. Als das schon ganz dunkel war, haben wir noch ein Film geguckt. Das hieß „Ab ins Heck“. Da gabs Chips und Keks und Schlümpfe. Dann sind wir ins Bett, aber Kissenschlacht haben wir auch gemacht. Das war so cool. Mehalon hat uns noch Gruselgeschichten erzählt und ich hab zwischendurch die Werbung gemacht. Um 0:00 Uhr haben alle eingeschlafen. Um sechs oder sieben Uhr sind wir alle aufgewacht und haben gefrühstückt. Hortübernachtung mit meine Freunde will ich wieder machen, weil das hat richtig Spaß gemacht.

Müllentsorgung in der Kita

Mein Name ist Sohaib. Ich bin neun Jahre alt. Auf den Foto kann man sehen, dass ich Müll zertrampel. Ich mach das, damit das Müll platt wird. Damit bei die große Tonne mehr rein passt. Ich mach den Müll weg, weil ich helfen wollte. Wir haben in unseren Essraum neue Tische, Stühle und Deko bekommen..

Das war alles verpackt. Mehalon, Milena Meklit und Emilia ... also mit mir, wir alle haben die Kartons weggeräumt, damit das nicht rumsteht und, dass das schön aussieht. Das waren ja bestimmt elf oder zwölf Kartons. Vor der Tür. Das war viel Arbeit.

Sohaib

Neue Haare für den Salon

Ich bin Saifullah und ich bin zehn Jahre alt. Ich gehe in den Hort von der Kita Versöhnung. In den Ferien bin ich immer im Hort, also nicht in der Schule. Wir haben im Hort mal Tische gekriegt, bei den kann man schminken und Haare machen. Da wollten wir uns auch mal Perücken kaufen. Aber das mussten wir nicht. Weil ein Mann von der Kirche hat uns viele Perücken geschenkt. Die konnten wir einfach mitnehmen. Das war lustig. Die Menschen haben uns nicht gekennt. Die haben gedacht, ich bin jemand anderes. Abdouh Rahmane hat auch eine Perücke getragen auf sein Kopf. Wir sind Freunde. Gute Freunde. Wir spielen meistens Lego zusammen.

Saifullah

Meditationsgruppe im Nachbarschaftsraum

Verspüren Sie manchmal Sehnsucht danach im Abstand vom Alltag zur Ruhe zu kommen, sich auf die Mitte des eigenen Lebens zu besinnen und aus der Stille neue Kraft zu schöpfen?

Die Sehnsucht nach Gott braucht Nahrung. Die christliche Tradition bietet einen reichhaltigen Schatz an spirituellen Ressourcen, aus denen wir schöpfen können.



Christliche Meditation öffnet sich im Schweigen der Gegenwart Gottes. Ich lade Sie ein, ihr eigenes Leben unter den liebevollen Blick Gottes zu stellen und der Fülle des Lebens nachzuspüren.

Biblische Texte, Bilder, Symbole, Liedverse, Sitzen in der Stille und der Austausch in der Gruppe helfen dabei.

Die Gruppe ist offen, jeder Abend in sich abgeschlossen. Eine regelmäßige Teilnahme allerdings sinnvoll.

**Wir treffen uns vierzehntäglich
am 9. und 24.06. im Gemeindehaus der Cyriakusgemeinde
Auf der Insel 5 in 60489 Frankfurt-Rödelheim**
Termine nach der Sommerpause werden auf
der Homepage veröffentlicht.

Falls Sie Fragen haben, sprechen Sie mich gerne an.
Elke Kirchner-Goetze, Gemeindepädagogin und geistliche Begleiterin
Tel. 0175 9923625 elke.kirchner-goetze@ekhn.de

„Quellen, aus denen Leben fließt“

Glaubens- und Lebenskurs ab dem 1. September

Mit den »**Stufen des Lebens**« den eigenen Fragen des Lebens begegnen

Es gibt im Alten und Neuen Testament Texte, in denen uns Quellen zum Leben angeboten werden: Quellen für unser Unterwegssein, Quellen mitten in der Wüste, Quellen mitten im alltäglichen Leben.



Auf der spirituellen Reise werden biblische Geschichten in das Verhältnis zur eigenen Lebensgeschichte gesetzt, was es ermöglicht, Gottes Zusagen zu erleben und zu »begreifen«. Im offenen Miteinander und in Austauschgesprächen profitieren die Teilnehmenden im Kurs von den unterschiedlichen Lebenserfahrungen.

»**Stufen des Lebens**« wird so in großer Freiheit und Leichtigkeit zu einem Landeplatz für den Heiligen Geist und zur Gelegenheit für kleine oder große Neuanfänge.

Bitte melden Sie sich für den Kurs bei Pfarrer Tobias Völger an:

E-Mail-Adresse: tobias.voelger@ekhn.de oder

Telefon: 0 69/71 67 08 28 oder direkt über die Homepage

Wann: an vier Dienstagen ab dem 1. September 2026 um 19:30 Uhr

Dienstag, 01. September 2026

Dienstag, 08. September 2026

Dienstag, 15. September 2026

Dienstag, 22. September 2026

Wo: Ev. Dreifaltigkeitskirche (Funcckstr. 16).

GEMEINSAM. VERBUNDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

Wie soll unsere Gesamtkirchengemeinde heißen?

Aus den eingereichten Vorschlägen aus den Gemeinden wurden vier Namen für die finale Abstimmung ausgewählt.

-  Sophie-Scholl-Gemeinde
-  Gemeinde Hoffnungsraum
-  Jonathangemeinde
-  Gemeinde Frankfurt Mitte-West

Stimmen Sie für Ihren Favoriten ab!



Zur Abstimmung
bis zum 15. Juni möglich

Deine Stimme zählt!
Hilf mit, unserer neuen Gesamtkirchengemeinde einen Namen zu geben, der uns verbindet und nach vorne blickt.

Eine Abstimmung auf Papier ist in den fünf Kirchen vor Ort und am 13. Juni auf unserem gemeinsamen Gemeindefest möglich.



Ab dem 1. Januar 2027 bilden unsere fünf Gemeinden eine gemeinsame Gesamtkirchengemeinde. Die einzelnen Ortsgemeinden bleiben mit ihren bisherigen Namen bestehen, arbeiten künftig aber enger zusammen – mit gemeinsamem Kirchenvorstand, Verkündigungsteam und einer gemeinsamen Verwaltung. Für die neue Gesamtkirchengemeinde suchen wir einen Namen – und dafür brauchen wir Ihre Stimme!



Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

**Einmal im Monat
in der Ev. Dreifaltigkeitskirche,
Funckstr. 16**

von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr

11. Juni:

„Ich spiele, also bin ich“

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ sagte Friedrich Schiller. Am 11.06. ist der Internationale Tag des Spielens. Wir werfen einen Blick auf die Bedeutung des Spielens, erinnern uns an beliebte Kinderspiele und probieren eventuell auch das eine oder andere Spiel aus.

09. Juli:

Der UHU macht Ferien



Wir wünschen Ihnen schöne Sommertage!

13. August:

„Der Ernst des Lebens“ Erinnerungen an die Schulzeit

Die Sommerferien sind zu Ende, für viele Kinder beginnt der sogenannte „Ernst des Lebens“, aber wer oder was ist das eigentlich? Bei uns ist diese Begegnung schon lange her, aber die Erfahrungen haben uns nachhaltig geprägt. Wer noch hat und mag, kann gerne ein Einschulungs- oder Klassenfoto mitbringen.

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze Telefon: 0175 9923625

walk and talk

Wandern und mehr

Mittwoch, 1. Juli 2026

Mittwoch, 26. August 2026



Die Tagestour führt in die Natur und ist 10 km bis 12 km lang. Geeignete Schuhe und Trittsicherheit sind erforderlich.

Um die Mittagszeit kehren wir in einer Gaststätte ein (auf eigene Kosten).

- Treffpunkt: 9:20 Uhr im Bahnhof Frankfurt West
- Fahrkarten: ÖPNV-Gruppenfahrkarten werden geteilt
- Anmeldung erforderlich (bis jeweils eine Woche vorher) bei Tobias Völger: Tobias.Voelger@ekhn.de oder telefonisch: 069 – 7167 0828

Teilnahme auf eigene Gefahr, Hunde können nicht mitwandern!

Diverse Debatten – „Bibel in gerechter Sprache“ feiert 20-jähriges Jubiläum

Vor 20 Jahren, am Reformationstag 2006, wurde die „Bibel in gerechter Sprache“, die BigS, der Öffentlichkeit übergeben. Sie macht vor allem die Frauen in den biblischen Erzählungen, Gesetzen und Gebeten sichtbar. Sie geht neue ökumenische Wege in der Wertschätzung des Judentums, und sie zeichnet die sozialen Verhältnisse der biblischen Welt verständlich nach. Bei ihrem Erscheinen hat sie diverse Debatten ausgelöst. Auch heute kann und will sie Debatten über eine zeitgemäße Sprache der Bibel anstoßen.

„Diverse Debatten“ – unter diesem Motto steht ein Fest zum 20-jährigen Jubiläum der BigS. Es findet am Sonntag, dem 25. Oktober 2026, von 14 bis 18 Uhr in den Räumen der Friedenskirche in Frankfurt am Main statt. In einem Gottesdienst, bei Kaffee und Kuchen, mit table talks und workshops zu diversen Themen wird gefeiert. Es geht aber auch darum, die Impulse, die die „Bibel in gerechter Sprache“ gesetzt hat, weiter zu entwickeln, z.B. jüngere und zukünftige Generationen mit einer Kinderbibel anzusprechen, oder auch queere Themen aufzugreifen.

Eingeladen sind alle, die sich freuen an Diversität: in Konfession und Religion, in Alter und Geschlecht, in Körper-Farben und Körper-Formen – und in Musik.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung zum Fest wird bis zum 15. Oktober erbeten unter anmeldung@evangelischefrauen.de

Ort: Friedenskirche, Frankenallee 150, 60326 Frankfurt

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

Gottesdienst der Kita Frieden

Montag, 09:00 Uhr, Friedenskirche

KonfirmandInnenunterricht

Dienstag, 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Westraum

KiWiNauten für 6- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Westraum und Kirchgarten

Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr, Großer Saal und Kirchgarten

Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am zweiten und vierten Samstag)

20. Juni - Sommerfest

22. August

Zum Vormerken:

12. September, 26. September

27. September - Erntedank

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

Frauen mit Herz und Hand

Montag, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, Westraum

08. Juni - Gemeindeausflug nach Würzburg - Abfahrt 10 Uhr

22. Juni, letztes Treffen vor der Sommerpause

10. August, 24. August

KV Sitzung

Montag, ab 18 Uhr Treffen der verschiedenen Ausschüsse,

19:00 Uhr KV Sitzung, Westraum

01. Juni



In den Sommerferien
finden keine Treffen statt.

Rat & Tat

Dienstag, 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Ostraum

Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr, Westraum



In den Sommerferien
finden keine Treffen statt.

Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

Weitere besondere Termine

CSD CHRISTOPHER STREET DAY

In einer Bar in New York, dem Stonewall Inn, trafen sich viele homosexuelle, trans* und queere Menschen. Damals wurden sie oft schlecht behandelt, diskriminiert oder sogar verhaftet. Als die Polizei wieder eine Razzia machte, wehrten sich die Menschen zum ersten Mal öffentlich. Es kam zu Protesten – und daraus entstand eine Bewegung für Rechte, Sichtbarkeit und Gleichberechtigung. Der Christopher Street Day (CSD) ist heute: eine Demonstration für die Rechte von LGBTQ+-Menschen; ein Fest der Vielfalt und Liebe; ein Zeichen: Jeder Mensch darf so leben und lieben, wie er ist. Der CSD erinnert daran, dass Menschen früher für ihre Freiheit kämpfen mussten und dass dieser Einsatz bis heute wichtig ist. Und gleichzeitig ist er ein fröhliches Fest:

Liebe ist bunt. Leben ist vielfältig. Und alle gehören dazu.

Der CSD Frankfurt findet vom 16. bis 19. Juli 2026 statt, wobei die große Demonstration am Samstag, den 18. Juli 2026 durch die Frankfurter Innenstadt zieht. Wir möchten gemeinsam teilnehmen und laden herzlich dazu ein. Treffpunkt an der Alten Nikolaikirche Frankfurt eine halbe Stunde vor Beginn.

SOMMERFERIEN

Wir wünschen allen Kindern, Jugendlichen und Familien eine erholsame, sonnige und gesegnete Ferienzeit vom 29. Juni bis 09. August 2026

GARTENGEFLÜSTER

Herzliche Einladung zu Begegnung, Musik und schönen Sommerabenden im Kirchengarten bei unserem Gartengeflüster an vier Freitagen jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr:

- ◆ 14. August
- ◆ 21. August
- ◆ 28. August
- ◆ 04. September - Chor und Kinderchor



Über den Tellerrand

SOMMERWERFT – THEATERFESTIVAL AM FLUSS

Die Sommerwerft ist ein großes, kostenloses Open-Air-Kulturfestival mit Theater, Musik, Tanz, Poesie und Straßenkunst direkt am Mainufer. Das Gelände verwandelt sich in ein kreatives Dorf mit Bühnen, Workshops und Mitmachangeboten für alle Altersgruppen – besonders entspannt und familienfreundlich.

Datum: 24. Juli bis 9. August 2026, täglich geöffnet,
meist: Mo bis Do: ca. 17:00 bis 24:00 Uhr und
Fr bis So: ca. 15:00 bis 24:00 Uhr

Ort: Weseler Werft direkt am Mainufer im Osten von Frankfurt (nahe EZB)

Weitere Informationen: www.sommerwerft.de

MUSEUMSUFERFEST

Das Museumsuferfest ist als einzigartige Kombination populäre Plattform der Präsentation von Frankfurter Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden.

Das nächste Museumsuferfest findet vom 28. bis 30. August 2026 statt.

Weitere Informationen: www.museumsuferfest.de

WELTMEISTERSCHAFTEN DER RHYTHMISCHEN SPORTGYMNASTIK 2026

Die Weltelite der Rhythmischen Sportgymnastik ist vom 12. bis 16.8.2026 in der Frankfurter Festhalle zu Gast, im Wettbewerb um acht Weltmeistertitel.

Weitere Informationen: www.frankfurt26.de/



Ganz schön viel Musik

Chor

Dienstag, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr, Kirche

Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr, Großer Saal, Friedenskirche

"Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

Kinderchor mit Sonja Karl (ab der 2. Klasse)

Donnerstag, 17:30 bis 18:15 Uhr, Westraum

Anne Riegler

DER ACHTE TAG

Eine Kinderkantate zu Schöpfung,
Umweltschutz und Nächstenliebe



Kinderchor der Ev. Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung
Sonja Karl, Leitung

Hannah Schreiber, Klarinette
David-Christian Sixt, Klavier

sowie Klavierschüler*innen von Yunkie Pörtner

Sonntag, 21.06., 17 Uhr
Ev. Friedenskirche Frankfurt-Gallus
Frankenallee 150

Eintritt frei!



Gemeinsam die Herzen öffnen

Musikalische Einstimmung auf die Sommerkirche am 12. Juli



© Pfeffer

Singen verbindet, befreit die Seele und bereitet den Weg für das Wort Gottes. In dem Gottesdienst im Rahmen der Sommerkirche „Vom Hafen zur Insel – Unterwegs mit Paul Gerhardt“ steht eines der schönsten und bekanntesten Lieder von Paul Gerhardt im Mittelpunkt: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Doch dieses Mal werden wir das vertraute Sommerlied auf eine ganz besondere Weise erleben.

Neben der uns allen ans Herz gewachsenen Melodie gibt es noch weitere wunderbare Vertonungen dieses Textes, die wir im Gottesdienst gemeinsam singen werden. Alle, die sich sicher und voller Freude auf diese musikalische Entdeckungsreise begeben möchten, laden wir herzlich zu einer musikalischen Einstimmung direkt vor dem Gottesdienst ein.

Unter der fachkundigen und lebendigen Leitung von Kantorin Katharina Götz werden wir die verschiedenen Melodien gemeinsam kennenlernen und einstudieren. Es sind keinerlei Vorkenntnisse oder gar Chorerfahrung nötig – die Freude am gemeinsamen Klang und das Interesse an neuen musikalischen Nuancen stehen im Vordergrund.

Kommen Sie einfach eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes in die Kirche. Lassen Sie uns gemeinsam die Stimmen erheben, die Vielfalt dieses Klassikers entdecken und uns singend auf die Feier einstimmen. Wir freuen uns auf jede Stimme, die diesen besonderen Gottesdienst mitgestaltet!

Wann: Sonntag, den 12. Juli 2026 um 10:00 Uhr
(der Gottesdienst beginnt um 10:30 Uhr)

Wo: Ev. Dreifaltigkeitskirche (Funckstr. 16)

Gottesdienst und Fest

des Nachbarschaftsraums

Eine ganze Zeit sind wir nun schon im Nachbarschaftsraum gemeinsam unterwegs und haben miteinander schon so manche Erfahrung gesammelt.

Seit 1. Januar 2025 sind in den Nachbarschaftsräumen die Pfarrpersonen, die hauptamtlichen Kirchenmusiker*innen und Gemeindepädagog*innen in sog. Verkündigungsteams zusammengefasst.

Herzliche Einladung an alle Gemeinden unseres Nachbarschaftsraums zum Mitfeiern und Begegnen!

Prodekanin Stefanie Brauer-Noss wird das Verkündigungsteam für unseren Nachbarschaftsraum „Mitte-West“ am Samstag, den 13. Juni in einem feierlichen Gottesdienst in der Friedenskirche offiziell in den Dienst einführen und für die bevorstehenden Aufgaben segnen.

Im Anschluss feiern wir miteinander ein großes Fest des Nachbarschaftsraums rund um die Friedenskirche.

Wann: Samstag, den 13. Juni, 11:00 Uhr

Wo: Friedenskirche (Frankenallee 150)

Gottesdienste im Juni



Sonntag, 07. Juni

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. i.R. Dr. Annette Mehlhorn

Samstag, 13. Juni

11 Uhr Gottesdienst zur Einführung des neuen Verkündigungsteams
Anschließend Gemeindefest vor der Friedenskirche

Sonntag, 14. Juni

10 Uhr Vorstellungsgottesdienst gestaltet von den
Konfirmandinnen und Konfirmanden

Samstag, 20. Juni

17 Uhr Abendmahlgottesdienst
Ev. Dreifaltigkeitskirche, Pfr. Tobias Völger und Team

Sonntag, 21. Juni

10 Uhr Konfirmation 2026
Pfr. Nulf Schade-James und Pfr. Tobias Völger

Sonntag, 28. Juni

10 Uhr Gottesdienst
Pfrin. i.R. Dr. Annette Mehlhorn

Gottesdienste im Juli



Sommerkirche: Die genaue Übersicht der Sommerkirche finden Sie auch auf der Rückseite. Für die Gottesdienste, die nicht in der Friedenskirche stattfinden, fährt eine halbe Stunde vor Beginn der Gemeindebus zu den jeweiligen Gottesdienstorten. Treffpunkt vor der Friedenskirche.

Sonntag, 05. Juli

11 Uhr Sommerkirche „Ahoi! Hoffnungsgottesdienst“

Matthäuskirche (Friedrich-Ebert-Anlage 33, 60327 Frankfurt)
Pfrin. Dr. Ann-Kristin Wigand und Pfrin. Dr. Annegreth Schilling

Sonntag, 12. Juli

10.30 Uhr Sommerkirche „Geh aus mein Herz – Unterwegs mit Paul Gerhardt“

Ev. Dreifaltigkeitskirche (Funckstr. 16, 60486 Frankfurt-Kuhwaldsiedlung)

Kantorin Katharina Götz, Pfr. Tobias Völger und Organist Dmytro Ge-neberg

Sonntag, 19. Juli

10 Uhr Sommerkirche „CSD Gottesdienst“

Friedenskirche (Frankenallee 150, 60326 Frankfurt-Gallus)
Pfr. Nulf Schade-James und Präses Stefan Majer

Sonntag, 26. Juli

10 Uhr Sommerkirche „Jakobus- Zeuge des Lichts“

St. Jakobskirche (Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt-Bockenheim)
Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert und Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze

Gottesdienste im August



Sonntag, 02. August

10 Uhr Sommerkirche „Noch jemand dabei!“

St. Cyriakuskirche (Auf der Insel 5, 60489 Frankfurt-Rödelheim)
Pfrin. Silke Schrom und Pfr. Andreas Klein

Sonntag, 09. August

10 Uhr Gottesdienst

Vikarin Annemarie Bruhn

Montag, 10. August

17 Uhr Schulanfänger Gottesdienst
Ökumenisches Team

Dienstag, 11. August

09 Uhr Schulanfänger Gottesdienst
Ökumenisches Team

Sonntag, 16. August

10 Uhr Gottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 23. August

11 Uhr Sonnengottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James

Sonntag, 30. August

10 Uhr Gottesdienst

Lektor Arne Knudt

Gottesdienst
SCHULE BEGINNT!

Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.

Danke.



Der Kirchenvorstand



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND FRANKFURT UND OFFENBACH

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELADEF1822

Danke für die Spende



Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlen)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt der EKHN

Zu den Aufgaben der Fachstelle gehört die Arbeit der Ansprechpersonen. So stehen eine Pfarrerin beziehungsweise ein Pfarrer für vertrauliche, durch das Seelsorgegeheimnis geschützte Gespräche zur Verfügung.

- Sie verstehen sich als Erstkontakt- und Clearingstelle.
- Sie vermitteln Betroffenen und / oder deren Umfeld weiterführende Hilfen wie zum Beispiel unabhängige juristische Erstberatung oder Maßnahmen der therapeutischen Krisenintervention.

Meldestelle :

Verdachtsfälle können der Meldestelle direkt gemeldet werden.

Betroffenenvertreter:

Der Betroffenenvertreter bringt die Perspektive der Betroffenen in allen Tätigkeitsbereichen der Fachstelle ein.



Fachstelle gegen Sexualisierte Gewalt
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt
06151 – 405 106
geschaeftsstelle@ekhn.de
www.ekhn.de/multimedia



Es ist ein größeres Glück,
zu geben als zu empfangen.

Apq 20,35

Pfarrer

Nulf A. Schade-James

Stellvertretender Vorsitzender
des Kirchenvorstandes
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.
✉ Nulf.Schade-James@ekhn.de
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90
Sprechstunde (außer Mittwoch)
nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin (Pax&People)

Ursel Albrecht

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung
✉ urselalbrecht@gmx.de
☎ 069 96233653

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Arne Knudt

✉ arne.knudt@web.de
☎ (mobil) 0152 / 53793855

Gemeindebüro im Nachbarschaftsraum

Kirchplatz 9, 60487 Ffm.
✉ kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de
✉ nachbarschaftsraum.frankfurt.mitte-west@ekhn.de
☎ 069 77 47 42

Gemeindesekretärinnen

☎ 069 77 47 42

Gisela Kiefer

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

Meike Lottmann

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

Gemeindepädagoginnen

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

Fa-Rung Walton

✉ Fa-Rung.Walton@ek-ffm-of.de
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

Leonie Fischer

Kontakt über Fa-Rung Walton

Katrin Blume

✉ katrin.blume@ekhn.de
☎ (mobil) 0172 / 8832738

Küster und Hausmeister

Andreas Sandtner

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

Kindertagesstätte Frieden

Leitung Christian Fiebrich

Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.
✉ kita.frieden.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

Kindertagesstätte Versöhnung

Leitungsteam Florian Müller & Christiane Lang

Sondershausenstr. 47, 60326 Ffm.
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

Kirchenmusik

Elias Ohly (Kirchenmusik)

Sonja Karl (Kinderchorleitung)

Ansprechpartnerin: Sonja Eisenberg
✉ sonja.eisenberg@gmx.de

Evangelische Hauskrankenpflege

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest
☎ 25 49 21 25

Telefonseelsorge

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

Bankverbindung

Ev. Regionalverband Frankfurt und Offenbach
Frankfurter Sparkasse
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

Gemeindehomepage

www.friedenundversoehnung.de
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de



Wir sind auch auf Facebook!
Evangelische Kirchengemeinde
Frieden und Versöhnung



SOMMERKIRCHE 2026

DES NACHBARSCHAFTSRAUMES
FRANKFURT MITTE-WEST

Vom Hafen zur Insel



Sonntag, den
5. Juli 2026
um 11:00 Uhr

Ahoi! HOFFNUNGsgottesdienst



Matthäuskirche

(Friedrich-Ebert-Anlage 33, 60327 Frankfurt)



Pfarrerin Dr. Ann-Kristin Wigand und
Pfarrerin Dr. Annegreth Schilling



Sonntag, den
12. Juli 2026
um 10:30 Uhr

Geh aus mein Herz - Unterwegs mit Paul Gerhardt



Ev. Dreifaltigkeitskirche

(Funkstr. 16, 60486 Frankfurt-Kuhwaldsiedlung)



Kantorin Katharina Götz, Pfarrer Tobias Völger und
Organist Dmytro Geneberg



Sonntag, den
19. Juli 2026
um 10 Uhr

Gottesdienst zum Christopher Street Day



Friedenskirche Gallus

(Frankenallee 150, 60326 Frankfurt-Gallus)



Pfarrer Nulf Schade-James und Präses Stefan Majer



Sonntag, den
19. Juli 2026
um 18 Uhr

Abend-Gottesdienst



St. Jakobskirche Bockenheim

(Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt-Bockenheim)



Pfarrerin Charlotte Eisenberg



Sonntag, den
26. Juli 2026
um 10:00 Uhr

Jakobus - Zeuge des Lichts



St. Jakobskirche Bockenheim

(Kirchplatz 9, 60487 Frankfurt-Bockenheim)



Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert und
Gemeindepädagogin Elke Kirchner-Goetze



Sonntag, den
2. August 2026
um 10 Uhr

Reif für die Insel



St. Cyriakuskirche Rödelheim

(Auf der Insel 5, 60489 Frankfurt-Rödelheim)



Pfarrerin Silke Schrom und Pfarrer Andreas Klein